



Leidenschaft für ein Kulturerbe

Engagement Oliver Schmid aus Diegelsberg erhielt den Streuobstpreis Baden-Württemberg für seine vorbildliche Arbeit zum Erhalt alter Sortenbestände und die erfolgreiche Veredlung. *Von Helga Single*

Russland unter Putin

Bad Boll. Existiert noch eine Opposition in Russland? Wer sind die mutigen Widerständler gegen Putin? Das fragt die Evangelische Akademie Bad Boll am kommenden Dienstag in einem Friedensethischen Online-Abend zum Krieg in der Ukraine. Referenten sind eine Menschenrechtsaktivistin und ein Journalist, ferner der Russlandkenner und Journalist Stefan Melle vom Verein Austausch, der in Russland unerwünscht ist. Die Tagung geht von 19 bis 21.15 Uhr und ist kostenfrei. Anmeldung bei Sarah.Wittfeld@kircheundgesellschaft.de

Kurz notiert

AICHELBERG

Wertstoffhof heute von 9 bis 12 Uhr offen.

ALBERSHAUSEN

Wertstoffhof heute von 11 bis 13 Uhr offen.

BAD BOLL

Wertstoffhof heute von 9 bis 12 Uhr offen. Grüngutplatz heute von 11 bis 18 Uhr offen. **Wahlkampf:** Veranstaltung zum Thema Sicherheitspolitik am Montag, 3. Juni, ab 19 Uhr mit dem Innenpolitischen Sprecher der CDU Landtagsfraktion, Christian Gehring, MdL, im Hotel Stauerland in Bad Boll. Anmeldung über cdu-rainer.stalb@gmx.de

BAD DITZENBACH

Wertstoffhof heute von 8 bis 13 Uhr offen.

DÜRNAU

Wertstoffhof heute von 9 bis 12 Uhr offen.

EBERSBACH

Wertstoffhof heute von 8 bis 13 Uhr offen.

EBERSBACH-BÜNZWANGEN

Grüngutplatz heute von 9 bis 18 Uhr offen.

ESCHENBACH

Feuerwehr: Fronleichnamshock am Donnerstag, 30. Mai, ab 11 Uhr, Feuerwehrhaus, Fassanstich: 12 Uhr.

HATTENHOFEN

Wertstoffhof heute von 9 bis 12 Uhr offen. Grüngutplatz heute von 9 bis 18 Uhr offen.

HEININGEN

Wertstoffhof heute von 9 bis 12 Uhr offen. Grüngutplatz heute von 9 bis 18 Uhr offen.

SCHLAT

Grüngutplatz heute von 13 bis 18 Uhr offen.

SCHLIERBACH

Wertstoffhof heute von 8 bis 12 Uhr offen.

UHINGEN

Wertstoffhof heute von 10 bis 17 Uhr offen.

ZELL U. A.

Wertstoffhof heute von 9 bis 12 Uhr offen.

Wir gratulieren

25. MAI

HATTENHOFEN

Adelheid Merten zum 85. Geburtstag.

Der Arbeitsalltag von Oliver Schmid reicht weit über geregelte acht Stunden hinaus und ist arbeitsreich und intensiv. Neben seinem Hauptberuf als Baumpfleger betreibt der gelernte Förster mit seiner Familie und den Großeltern zusammen eine kleine Landwirtschaft mit 80 Schafen und einen Gemüseanbau, dessen Produkte er mit Gemüseboxen vermarktet. Mitten im Ort von Diegelsberg, mit einem herrlichen Rundblick an schönen Tagen von den Kaiserbergen bis zur Hohenzollernburg in Hechingen, ist sein Anwesen gelegen auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei. Auf einer Fläche von rund 10.000 Quadratmeter im Umland von Diegelsberg stehen über 500 Obstbäume auf Naturwiesen, um die er sich seit gut 20 Jahren kümmert.

Hilfreich dabei sind seine Fähigkeiten, sein Können und nicht zuletzt seine Werkzeuge, die aus dem Baumpflegerbereich stammen „Dieser Streuobstgürtel hier in

„Durch einem sauberen Baumschnitt wird die Langlebigkeit des Baumes erhalten.“

Baden-Württemberg ist einzigartig in ganz Europa“, erklärt der Fachmann. Es sei nicht nur das herrliche Blütenmeer, das die Landschaft im Frühling in Weiß taucht, sondern auch gesunde leckere Früchte im Herbst, die zu einer ausgewogenen Ernährung beitragen.

Er arbeitet mit regionalen Abnehmern eng zusammen und liefert über 50 Tonnen regionale Früchte ab, vorwiegend Äpfel und Birnen zur Safterstellung. Zu deren Marketingkonzept gehörte es, dass der Saft aus Obst von Schwäbischen Streuobstwiesen stammt, was auf den Flaschen extra aus-



Bewirtschaftet in seiner Freizeit über 500 Obstbäume auf Naturwiesen: Preisträger Oliver Schmid.

gewiesen wird. Die Streuobstwiese ist ein ökologisch wertvoller Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, liefert Gras als Viehfutter und auch Holz. Zum Erhalt der Bäume gehört einiges, wie die Pflege des Unterwuchses, die Entfernung von Gestrüpp, das Herbringen von alten Wiesen oder das Beseitigen der Schmarotzerpflanze Mistel. „Durch einem sauberen Baumschnitt wird die Langlebigkeit des Baumes erhalten. Alles eine sehr arbeits- und zeitintensive Pflege“, sagt er, dazu kommt die Bewirtschaftung der Wiesen und die Obstverarbeitung. Dies sei viel ehrenamtliches Engagement und dementsprechend schwierig einer an Work-Life-Balance gewöhnten Generation zu vermitteln.

So nimmt es nicht Wunder, dass seit Mitte des 20. Jahrhun-

derts die Streuobstbestände in ganz Europa zurückgegangen sind. Waren es 1950 noch 14 Mio. Bäume in Baden-Württemberg, sind es heute knapp sieben Millionen, weiß der Kenner zu berichten. Damit schwindet nicht nur ein kultureller Erfahrungsraum für den Menschen, sondern auch der ökologisch wertvolle Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten. Wissen und fehlende Fertigkeiten gingen für immer verloren, weil traditionelle Handwerkstechniken fester Bestandteil in der Umsetzung sind.

Schnittgeld reicht nicht

Zwar bietet das Land Fördergelder und ein „Schnittgeld“ als Anreiz, doch das halte den Abwärtstrend nicht auf. Beim Nachbarn in Bayern hat man ein Rettungspaket geschnürt und viel Geld in

die Hand genommen. Bis 2030 sollen dort weitere eine Million Bäume neu gepflanzt werden.

Oliver Schmid ersetzt erstmal jedes Jahr mindestens 50 Bäume auf seinen Streuobstwiesen, die altersbedingt oder durch Schädlinge abgestorben sind. Der Klimawandel setze den Obstbäumen zu. „Seit über 100 Jahren sind Sorten wie der Bittenfelder Sämling oder die Kirchensaller Mostbirne Standard“, doch alles sei im Umbruch begriffen, denn resistente Arten gegen Trockenheit seien langfristig gefragt.

Mit der Veredlung alter Streuobstsorten, die seit Jahrhunderten an die regionalen Gegebenheiten angepasst sind, leistet er seinen Beitrag dazu. Den Genpool von insgesamt 90 alten Apfelsorten und 25 Birnensorten, aber auch Kirschen, Quitten und

Zwetschgen konnte er so erhalten. „Im Kreis Göppingen gibt es niemand mehr, der das noch betreibt und im Land sind es nur noch eine Handvoll“, weiß er zu berichten.

Manche Sorten reichten bis ins 15. Jahrhundert zurück. Durch das Veredeln entsteht ein genetisch hundertprozentiges Abbild einer Baumart und alle positiven Eigenschaften bleiben erhalten. Er steckt viel Fleiß und Geduld in die Sache, denn dadurch bekomme die „Streuobstwiese von morgen“ eine Perspektive und auch zukünftig will sich Oliver Schmid noch mehr auf alte Sorten spezialisieren und sucht dazu weitere Flächen in und um Diegelsberg.

Die meisten Eigentümer dieser „Enkelwiesen“, wie er sie nennt, verpachten lieber anstatt zu verkaufen. Doch insgesamt gesehen seien viele froh, dass sich jemand um den Erhalt des alten Baumbestands kümmere.

Alte Sorten – auch bei uns kultiviert

Palmischbirne Die Palmischbirne ist so eine alte Sorte, deren erste Erwähnung auf das Jahr um 1600 zurückreicht. Die Most-, Dörr- und Brennbirne ist auch gut essbar. Sie ist sehr robust, hat geringe Boden- und Klimaansprüche und kann unter sehr rauen Bedingungen gedeihen.

Hauxapfel Weitere Beispiele sind der Hauxapfel, den Andreas Haux 1920 in Jebenhausen kultiviert hat, der Bünzwanger Niederwiesler oder der Ebersbacher Gulderling. Bei guter Pflege und dem richtigen Standort haben sie das Zeug zu einem hundertjährigen Baum zu werden. Sie sind optimal an hiesige Verhältnisse angepasst.

Verleihung Im Obstbaumuseum Glems im Kreis Reutlingen überreichte Minister Peter Hauk (CDU), zuständig für den Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Oliver Schmid den Streuobstpreis Baden-Württemberg.

Thermalwasser soll Gebäude heizen

Energiewende Gemeinderat Bad Überkingen lobt Nahwärme-Konzept. Es soll der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Bad Überkingen. Die Gemeinde Bad Überkingen könnte mit ihrem Thermalwasser neun Gebäude in der Ortsmitte heizen – und dies noch erweitern. Dies besagt ein Quartierskonzept, bei dem die Nutzung des Thermalwassers als Energieträger untersucht wurde. Dafür gab es einen Zuschuss der Kreditanstalt für Wiederaufbau über 47.481 Euro, berichtete Bürgermeister Matthias Heim im Gemeinderat. Die Energieagentur des Kreises hat das zusammen mit der Firma GP Joule ausgelotet, die in Drackenstein und Bad Boll schon Nahwärmenetze betreibt.

Man habe das Gebiet rund um das Thermalbad abgesteckt und die Verbräuche zusammengetragen, um daraus ein Modell zu er-

stellen, erläuterte Timm Engelhardt, Geschäftsführer der Energieagentur. Angeschlossen werden könnten neben dem Thermalbad selber das Bad-Hotel samt Gästehaus, das Rathaus, die Volksbank, die Apotheke, die Bäckerei, ein Restaurant sowie das geplante „Buck-Areal“, führte Martin Schneider von GP Joule aus. Bislang wird dort vorrangig mit Gas oder Öl geheizt. Um rentabel zu sein, müsste man 60 Prozent dieser Gebäude anschließen.

Das etwa 40 Grad warme Thermalwasser soll über einen Wärmetauscher und Wärmepumpe in einen Speicher geführt werden, und von dort mit einer Vorlauf-Temperatur von 75 Grad direkt zu den Abnehmern. Man dürfe nur so viel Thermalwasser ableiten,



In einem ersten Schritt könnten bis zu neun Gebäude in der Bad Überkinger Ortsmitte an das Nahwärmenetz angeschlossen werden.

wie die Quellen hergeben. Laut Schneider würde das Projekt 2,6 Millionen Euro kosten. Die Ge-

meinde könnte mit Förderung von 975.000 Euro rechnen. Den Strom könne man für 16,1 Cent je Kilo-

wattstunde verkaufen. Dies sei angesichts der Marktlage ein sehr guter Preis. Bei Interesse könnte man die Gartenstraße und die Frauenbergstraße hinzunehmen, ebenso die Amtswiesen, das Feuerwehrhaus, die Landesberufsschule sowie die Luise von Marillac Klinik. Aber das sei Zukunftsmusik. Es gelte: je mehr Anschlüsse, desto günstiger der Preis.

Die Gemeinde könnte das Projekt nicht stemmen. Müsse sie auch nicht, befand Martin Schneider. Er empfahl die Gründung einer Gesellschaft, in der GP Joule die Mehrheit hat. Den Geschäftsführer könne dabei die Gemeinde stellen. Im Gemeinderat gab's viel Lob für das Projekt. Es soll nun der Öffentlichkeit vorgestellt werden. *Ralf Heisele*

Naturpädagogik Die Heilkraft des Holunders

Plochingen. Der Heilkraft des Holunders, früher „die Apotheke des Hofes“ genannt, geht ein Seminar beim Umweltzentrum Neckar-Fils am kommenden Montag nach. Naturpädagogin Maïke Amann taucht mit den Teilnehmern in die „mystische, märchenhafte Welt“ dieses vielseitigen Strauchs ein. Es werden ganz praktische Anwendungsmöglichkeiten erklärt. Beginn 18 Uhr. Anmeldung unter Telefon (07153) 608 69 65 oder brigitte.beier@umweltzentrum-neckar-fils.de

Walter Schultheiß zum Hundertsten: Überraschung von Filmleuten

Ebersbach. Der schwäbische Schauspieler Walter Schultheiß wird heute 100 – seinen Ehrentag werden **Frieder Scheiffele** und **Dominik Kuhn** verschönern. Scheiffele, der in Ebersbach als Standortförderer für die Stadt arbeitet, ist auch Filmproduzent, und mit seinem Kollegen Dominik „Dodokay“ Kuhn, der dieser Tage auch in Ebersbach war, wurde er für einen Film des SWR zum Lebenswerk von Walter Schultheiß interviewt. „Ich habe diese Sendungen geliebt, in denen der Walter mitspielt“, sagt Scheiffele in dem Interview, „sie haben mich als kleines Kind schon begeistert.

Wo immer der Name Walter Schultheiß im Programm drauf stand, war klar: Es macht Freude, zu kucken.“ Schultheiß habe Klischees gar nicht bedient, er habe Figuren aus dem Leben gespielt.



Dies sagt Scheiffele (Bild links) im Studio von Dominik Kuhn in Reutlingen, wo die beiden etwas Besonderes ausbrüten: eine DVD-Box mit allen 100 Folgen von Walter Schultheiß als Winzer Eugen Eisele. Mit dabei: ein früheres Interview mit dem Schauspieler-Ehepaar **Walter**

Schultheiß und **Trudel Wulle**. Trudel Wulle ist 2021 gestorben. Frieder Scheiffele hat mit beiden gearbeitet, er war der Produzent von „Laible und Frisch“ in späterer Zeit, das vom Existenzkampf einer Familienbäckerei gegen eine Großbäckerei handelt. „Der



Walter ist ein absoluter Profi“, sagt Scheiffele, „dazu menschlich super angenehm.“ Unglaublich findet er, wie Trudel Wulle sich in dem Film als IT-Spezialistin in neues Terrain hineingefuchst hat. „Sie war der heimliche Star.“

Die Geburtstags-Box aus Reutlingen wird nun **Götz Schultheiß**, Sohn des Schauspielerehepaars, dem Vater bringen. Der Sohn war eingeweiht und hat den Schaffern im Studio versichert: „Da freut er sich.“ Filmproduzent Scheiffele hat die Überraschung für Walter Schultheiß (Bild links, Foto: *Marijan Murat*) möglich gemacht, indem er sie über Crowdfunding finanzierte. Es gibt die Geburtstags-Box auch in 500 Exemplaren im Handel. Der Film des SWR mit den Interviews von Scheiffele und Kuhn steht in der ARD Mediathek. Heute wird er um 23.20 Uhr ausgestrahlt.

Wiesensteig Sänger für Konzert gesucht

Wiesensteig. Der Männerchor Concordia Wiesensteig sucht Sänger für einen besonderen Auftritt: Ende September soll es zusammen mit der Stadtkapelle Wiesensteig ein kleines Konzert zu Frieden, Freiheit und Liebe geben. Beispielsweise „Wir ziehen in den Frieden“ von Udo Lindenberg oder „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen. Geplant wird dienstags ab 19.30 Uhr in der Schulturnhalle. Näheres unter (07023) 4989 oder Email: lissi0802@live.de